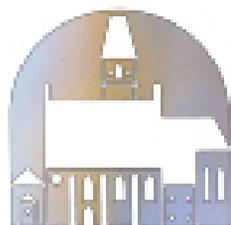


<http://www.dioezese-linz.at/wartberg-aist>

Fastenzeit 2025



Pfarrbrief

Wartberg ob der Aist



Aus dem Inhalt

Den Wandel wahrnehmen, annehmen, gestalten (Seite 2-6)

Hoffungsgeschichten (Seite 7)

Die Pfarrteilgemeinde lädt ein (ab Seite 9)



Liebe Mitglieder der Pfarrrteilgemeinde Wartberg/ Aist:

Wer sehnt sich nicht schon nach dem Frühling?

Die aus dem gefrorenen Boden herauswachsenden Blumen, die Energie der Sonne, das Auftanken mit Wärme bei einem Spaziergang oder bei ersten Gartenarbeiten.

Zuversichtlich kann dieser immer wiederkehrende Kreislauf der Natur stimmen. Zuversichtlich, weil sich der Kreislauf des Lebens immer wiederholt.

Die Fastenzeit lädt ein, uns bewusst dem zuzuwenden, was wirklich wichtig ist: Ballast abzuwerfen. Mit allen Sinnen zu entdecken, was uns der Schöpfer an Freude schenkt.

Aus der Botanik wissen wir, dass Pflanzen ihre Blätter der Sonne zuwenden, wenn sie Licht zum Wachstum brauchen. Sie können ihre Blätter auch drehen, wenn die Sonneneinstrahlung zu stark wird und sich so schützen. - „**Das Blatt wenden**“, bedeutet somit nicht „alles neu“, sondern eine Hinwendung zu dem, was uns im Wandel Kraft gibt und uns zum Weitergehen ermutigt. Die Fastenzeit gibt uns Raum und Zeit dafür und schließlich feiern wir mit dem Osterfest auch die neue Lebenskraft, die wir aus dem Auferstehungsglauben schöpfen.

Was „Wandel“ für uns bedeuten kann, beleuchten wir in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes.

Unter anderem gibt der Pastoralvorstand Bruno Fröhlich einen Blick auf die Veränderungen, die der Strukturwandel in unserer neuen Pfarre „Mühlviertel-Mitte“ bedeutet.

Wesentlich ist, dass bei allem, was wir tun, der Mensch im Mittelpunkt steht, denn Gott liebt uns als seine Geschöpfe und ihm begegnen wir in unseren Mitmenschen.

Bettina Groß-Madlmair

**„Und er
führte mich
heraus
ins Weite,
er befreite
mich,
weil er
Gefallen
an mir hatte.“**

Psalm 18, 20 Elb

Impressum und Offenlegung:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Röm.-Kath. Pfarrrteilgemeinde Wartberg ob
der Aist, Pfarrplatz 1, 4224.

Hersteller: Druckerei Haider

Unternehmensgegenstand: Römisch-
Katholische Pfarrrteilgemeinde

Herstellungsort: Schönau i.M.,

Verlagsort: Wartberg/Aist

Blattlinie: Informations- und

Kommunikationsorgan der Pfarrrteilgemeinde
Wartberg/Aist

Titelbild: Leberblümchen entlang der Visnitz im Stöcklgraben, die sich mit der ersten Frühlingssonne aus dem Laub hocharbeiten. Dieses sehr hoffnungsvolle Bild ist Andreas Wagner eingefallen, als wir ihn um ein Motiv zum Thema Wandel und zum Thema Ostern angefragt haben. Danke dafür!

Das einzig Beständige ist die Veränderung

(frei nach Immanuel Kant)

Ein Gespräch mit Bruno Fröhlich, Pastoralvorstand in der Pfarre Mühlviertel–Mitte

Seit 09/2023 bist du als Pastoralvorstand Teil des Leitungsteams in der Pfarre Mühlviertel-Mitte. Zu dieser gehören neben Wartberg noch 11 weitere Pfarrteilgemeinden. Wie kann man sich deine Arbeit als Pastoralvorstand vorstellen?

Meine Aufgabe ist es, die Seelsorgeteams und die Hauptamtlichen gut zu unterstützen, die wiederum andere begleiten und das tragende Fundament unseres Glaubens in den Pfarrteilgemeinden vermitteln.

Im vergangenen Jahr habe ich die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen bei den laufenden Herausforderungen und die Mitglieder des Seelsorgeteams in ihrer Entstehung unterstützt. Ich möchte ermutigend und aufbauend da sein und immer wieder nachfragen: Was beschäftigt euch? Was braucht ihr, damit ihr gut arbeiten könnt? Mit hauptamtlichen Mitarbeiter*innen treffe ich mich in regelmäßigen Abständen zur Reflexion ihrer Arbeit und zum Austausch, da ich auch die Funktion des Dienstvorgesetzten inne habe. Mit den Seelsorgeteams und den Pfarrgemeinderäten ist das 1-2 Mal im Jahr geplant. Die neue Pfarrstruktur setzt viel auf Zusammenarbeit in Teams und das Ehrenamt. Nach einem Jahr ist da schon viel in Bewegung gekommen, vieles muss sich aber noch finden und wachsen.



Bruno Fröhlich, 58 Jahre; verheiratet, zwei erwachsene Kinder, ein Schwiegersohn, ein Enkelkind. Foto: Robert Maybach

Meine zweite große Aufgabe ist die seelsorgerliche Verantwortung in Hagenberg und zusätzlich leite ich an jedem vierten Wochenende des Monats am Samstag und Sonntag in Katsdorf den Gottesdienst.

Wie siehst du die Veränderung der Pfarrstruktur?

Die Strukturveränderung stellt viele vor eine große Herausforderung, aber sie greift zurück auf Bewährtes: Aufgrund von Priestermangel waren in manchen Gemeinden seit beinahe 30 Jahren schon Entscheidungen gefordert: Wie können wir unter diesen Umständen eine lebendige Pfarre gestalten? Einige Menschen haben sich dort entschieden, die Verantwortung als Seelsorgeteam zu übernehmen. Das Modell hat sich bewährt.

Dort, wo es schon Ehrenamtliche mit dem Wunsch oder der Bereitschaft zu verantwortlichem Mittragen gab, konnte

das neue Modell gut eingeführt werden, und dort, wo bis vor kurzem gute Erfahrungen mit der Struktur einer hauptamtlichen Pfarrleitung gemacht wurden, braucht die Umstellung meist noch mehr Zeit. Realität ist: auch das kirchliche Personal wird immer weniger. Und damit unsere Pfarrgemeinden lebendig bleiben, braucht es Bereitschaft von Ehrenamtlichen, die sagen: ok, für einen gewissen Zeitraum übernehmen wir als Team mit einer hauptamtlichen Ansprechperson Leitungsverantwortung für unsere Pfarrteilgemeinde. Es braucht Mut und Zeit, in das Neue zu wachsen.

Welche Zukunftsbilder einer Pfarrgemeinschaft hast du?

Ich würde ein Loslösen von dem Bild einer starken hauptamtlichen Person, die verantwortlich alles trägt, wünschen. Wichtiger wird die Frage wer-

den: Was ist uns wichtig und wertvoll, damit die Menschen in unseren Pfarrgemeinden ihren Glauben leben und gestalten können. Mit diesem Zukunftsbild wird die Bereitschaft wachsen, „ja“ zu sagen: „Damit dieses Leben in der Pfarrgemeinde gut gelingt, stelle ich mich und meine Fähigkeiten für eine gewisse Zeit zur Verfügung.“

Wir leben wieder ein Stück mehr, wie die Urgemeinden gelebt haben, wo Frauen und Männer in den Hauskirchen diesen Glauben gelebt haben. Ich denke da gerne an diesen Kehrsvers: „Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft. Halleluja.“

Da steckt für mich ganz viel drinnen: Diese Freude an Gott, an dieser lebensbefreienden Botschaft. Das ist letztendlich die Kraft aus der wir leben, wirken und gestalten. Aus dieser Kraft können wir auch Veränderungen annehmen und gestalten; und das als Gemeinschaft.

Mir ist wichtig, hier meinen großen Dank an die Ehrenamtlichen auszudrücken; Ehrenamtliche, die sich mit einem ganz großen Engagement einbringen, auch wenn es manchmal schwierige Situationen gibt. Und wenn ich in die Pfarrrteilgemeinden schaue: Es gibt so viele: angefangen von Kindern über Jugendliche, Frauen und Männer, die so engagiert in den verschiedensten Bereichen miteinander leben und

gestalten; natürlich auch mit einer kritischen Loyalität, das finde ich gut. Ich wünsche mir, dass Menschen entdecken, ich kann meine Fähigkeiten, meine Talente und Interessen in dieses gemeinschaftliche Leben einbringen. Da hat so viel Platz, z.B. sagen manche, ich mag Menschen besuchen, andere sagen, ich singe gern, andere sagen, ich möchte so ganz im Hintergrund still Dinge ordnen und zusammenräumen, wieder andere arbeiten gern in Fachteams, ...

Lasst uns die Zeichen der Zeit erkennen

Was ich mir auch wünsche ist, dass die Kirche den Wandel in unserer Gesellschaft wahrnimmt. Wie es im Hochgebet heißt: „Lasst uns die Zeichen der Zeit erkennen“ und diese Spannung zwischen Veränderung und Bewahren auch aushalten und gestalten. Ich wünsche mir auch Menschen mit Loyalität zu einer Kirche, in der so viele Wünsche und Sehnsüchte nach Bewegung und Veränderung offen bleiben. Dazu brauchen wir einen langen Atem und die Freude an Gott.

*Das Gespräch führte
Wulf Struck.*

Den Wandel wahrnehmen im Kindergarten

Gerade Kinder machen uns, im „Wandel der Zeit“, auf viele Veränderungen im Alltag aufmerksam. Sie reagieren auf Zeitmangel, Leistungsdruck, Zeitdruck, Eile, schlechte Laune, übermäßigen Medienkonsum,... sowohl im Kindergarten, als auch zu Hause.

Sie sind es, die dem schnelllebigen „Wandel der Zeit“ trotzen, sobald es gegenwärtig „unrund“ läuft. Wenn die Termine zu eng gesteckt sind, die Angebote um es herum überfordern. Wenn keine Zeit bleibt für sprachlichen Austausch, Zuhören, Erzählungen, zur Regenerierung und Verarbeitung verschiedener Einflüsse und Erlebnisse. Wenn zu wenig Berührungspunkte und sprachliche Ressourcen zur Verfügung stehen.

Gewandeltes Interesse

Im Wandel der Zeit erkennen wir auch das zunehmende Interesse vieler Eltern an Bildungsangeboten und Entwicklungsprozessen, der große Wille an Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtung und Elternhaus ist vermehrt spürbar. Waren es früher vorwiegend Mütter, die sich um die Belange der Kinder sorgten, so beobachten wir gegenwärtig eine bunte Mischung an Bezugspersonen, die sich Zeit nehmen das Kind in die Bildungseinrichtung zu bringen und es auch wieder abholen. Auch für die nehmen sich Eltern bewusst mehr Zeit. Das

Versprachlichen der kindlichen Gefühle ist deutlich mehr geworden, sowie die sprachliche Begleitung von Spielprozessen – gerade junger Generationen.

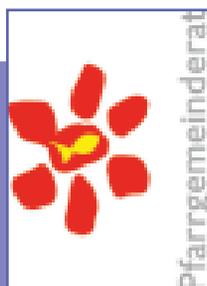
Natur im Wandel

Im Wandel der Zeit freuen wir uns nun auf den Frühling und in nächster Zeit auf das Osterfest, denn darauf verstehen sich Kinder besonders – auf den Wandel der Natur und aufs Feste feiern.

Silvia Dobusch



Kinder erfahren den Wandel auf positive Weise beim Spiel in der Natur. Fotos: Kindergarten



Wahrnehmen, annehmen, gestalten

Im Jänner haben wir uns als **Pfarrgemeinderat** eineinhalb Tage Zeit genommen, um in Unterweißenbach über die Veränderungen nachzudenken, die unsere Pfartheilgemeinde in der letzten Zeit sehr bewegt haben.

Was es bedeutet, von einem Seelsorgeteam geleitet zu werden und wie wir das pfarrliche Leben auch in Zukunft gut gestalten können, darüber haben wir - unterstützt und angeleitet von zwei Gemeindeberater*innen - diskutiert.

An einzelnen Themen werden wir in den kommenden Sitzungen, in den Fachteams und Gruppierungen, im Seelsorgeteam und im Pfarrgemeinderat intensiv **weiterarbeiten**, manches konnte bereits konkret umgesetzt werden.

Bestärkt wurden wir zum Beispiel in dem Vorhaben, ein Fachteam für die **Sorge um unsere pfarrlichen Gebäude und Grundstücke** zu installieren. Hierfür wurde eine Aufgabenbeschreibung erarbeitet und in den nächsten Wochen sollen konkrete Menschen angesprochen werden, die wir uns für eine Mitarbeit in einem solchen Team gut vorstellen können.

Beim Blick auf unser Seelorgeteam ist uns klar geworden, dass wir uns hier noch Verstärkung wünschen, die **Vielfalt der Aufgaben ist groß** und besser bewältigbar, wenn das Team etwas größer ist.

Da die Klausur mit dem Geburtstag von Rudi Himmelreich und dem Sterbetag von unserer ehemaligen Pfarrgemeinderatsobfrau Renate Sacher-Neubauer zusammengefallen ist, haben wir auch dem **Gedenken** an diese beiden so wichtigen Stützen unserer Pfarrgemeinde Raum gegeben.

Vom Blick zurück zum Blick in die Zukunft gehen wir als Pfarrgemeinderat **gestärkt** aus der Klausur hervor und sind bereit dafür, den wahrgenommenen Wandel in Wartberg anzunehmen und mutig zu gestalten!

Johanna Albert-Steinkellner

The Nest Children Home – the turning point! von Luggi Frauenberger

Für viele Menschen, die mit dem von der Pfarrteilgemeinde Wartberg seit 20 Jahren unterstützten Projekt THE NEST in Kenia zu tun hatten und haben, ist dieser Kontakt mit dem Nest ein „turning point“ – ein Wendepunkt im Leben geworden.

Drei Mitglieder des Eine Welt Kreises Wartberg (Judith, Hannah und Luggi) besuchten im vergangenen Herbst die beiden Standorte des Projektes in Limuru und Nairobi und brachten viele Eindrücke aus Kenia mit. Luggi Frauenberger war in Limuru am 6. Dezember als Nikolaus im Einsatz und wir erlebten eine unglaublich berührende Feier.

Team und Klient*innen

Rund 20 Säuglinge, 80 Kinder und Jugendliche, 14 Teenagemütter mit ihren Babys als auch eine Vielzahl von noch inhaftierten oder bereits entlassene Frauen, die am Aufbau des eigenen Lebens arbeiten, stellen die Klient*innenschar des Projektes dar.

68 Mitarbeitende bilden gemeinsam mit der Gründerin und aktuellen Direktorin Frau Irene Baumgartner das Team, das vor Ort das ganze Projekt am Laufen hält und dadurch ein würdiges Leben für die Klient*innen des Nests ermöglicht.

Politik und Wirtschaft

Die zunehmend wirtschaftlich schwieriger werdende Situation in Kenia hat vor allem auch Auswirkungen auf die Armen im Land. Massiv steigende Preise für Lebensmittel und Transport, ein Zurückfahren von Versicherungsleistungen im medizini-

schen Bereich und ein grober Verfall der noch bestehenden politischen Kultur durch den neuen Präsidenten (einem populistischen, sehr korrupten Machtpolitiker) fordern die Menschen täglich enorm heraus.

Wandel gestalten

In dieser schwierigen Zeit konnten wir jedoch den außerordentlichen Einsatz der Mitarbeitenden für die Klient*innen im Nest miterleben. Auch wenn bei so manchen ein bestimmtes Jammern zu vernehmen war, muss doch festgehalten werden, dass die soziale Absicherung der Angestellten im Nest im Vergleich zu vielen anderen Projekten sehr gut ist.

Beim Besuch wurde auch in Gesprächen mit der Direktorin klar dass, nachdem Irene 2024 ihren 70er feiern konnte, die Suche nach einer geeigneten Nachfolge in der Direktion zu den Prioritäten des Jahres 2025 gehören wird. Der Eine Welt Kreis Wartberg steht daher mit den anderen Geldgebern aus Deutschland und dem Vereinsvorstand in Kenia in engem Kontakt.

Treue Unterstützer*innen

Am 21. Februar wurden die Spender*innen für The Nest in einem Treffen in Wartberg detailliert informiert, um das klare Bild vom Nest wieder aufzufrischen.

Wenn Sie mehr Informationen zum Nest haben wollen, dann besuchen Sie bitte die Seite des Eine Welt Kreises Wartberg auf der webpage der Pfarrgemeinde Wartberg. (Dort finden Sie auch alle Informationen, wie Sie selbst das Nest unterstützen können;

AT15 3446 0000 0581 1781
Verwendungszweck: The Nest)
Natürlich steht der Projektverantwortliche Luggi Frauenberger auch gerne für Anfragen bereit: ewk-wartberg@gmx.at

Wir bedanken uns bei allen, die die jahrzehntelange Unterstützung mitgetragen haben und freuen uns natürlich auch auf neue Unterstützer*innen.

Danke an alle!
Eine Welt Kreis Wartberg



Luggi und Judith Frauenberger bei ihrem Besuch im Nest im Dezember 2024.

Fotos: Judith und Luggi Frauenberger

Hoffnungsgeschichten

Teilen Sie Ihre Geschichten mit uns!

Mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“ stellt Papst Franziskus im Heiligen Jahr eine Tugend in den Mittelpunkt, die heute ganz besonders aktuell ist: HOFFNUNG. Deshalb sammeln wir Hoffnungsgeschichten.

Die Pastoralconstitution „Gaudium et Spes“ des Zweiten Vatikanischen Konzils fordert uns auf, die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten. Oft wird diese Aufforderung verstanden, dass wir die großen geopolitischen Zusammenhänge oder die nationale und internationale Politik und deren Entwicklungen aus der Sicht Jesu interpretieren sollen. Dabei werden wichtige globale und soziale Ungerechtigkeiten aufgedeckt und Wege aufgezeigt, was jede*r einzelne beitragen kann, diesen Ungerechtigkeiten entgegenzusteuern.

Medien

Dazu kommt heute eine Grundregel moderner Nachrichtentechnik „Bad news are good news“. Schlechte Nachrichten werden eher wahrgenommen als gute Nachrichten. Selbst im Kleinen bringt der Bericht über einen Ladendiebstahl eine höhere Einschaltquote als ein Bericht über ein Projekt der Nachbarschaftshilfe.

Social Media

Die Digital-Expertin Ingrid Brodnig verwies bei ihrem Vortrag bei der „Österreichischen Pastoraltagung“ vor einigen Wochen in Salzburg darauf, dass sowohl Wut als auch emotionales „Gerührtsein“ eine Reaktion in uns auslösen, die dazu führt, dass wir bei einem Inhalt hängenbleiben und reagieren (Like setzen oder

Kommentar abschicken). Laut Brodnig gibt es dafür sogar einen eigenen Begriff: „Kama-Muta“. Es gibt also keine logische Begründung, warum negative Schlagzeilen unsere Nachrichten beherrschen. Positive Schlagzeilen im Sinne dieses Kama-Muta bringen ebenso Einschaltquoten und lösen Emotionen aus.



Kleine Zeichen der Zeit

Entsprechend möchte ich heute dazu einladen, bei den Zeichen der Zeit aus Gaudium et Spes nicht nur auf große geopolitische Zusammenhänge oder internationale Politik oder Wirtschaft zu achten, sondern die kleinen Zeichen der Zeit nicht zu übersehen. Ich meine damit jetzt nicht unbedingt die süßen Katzenvideos von Kama-Muta, sondern das Lächeln, das mir am Morgen entgegenkommt, wenn ich das Büro betrete, oder das freundliche Wort, das jemand sagt, um mir Mut zu machen. Ich meine damit ganz viele kleine Zeichen des Respekts, der „Nächstenliebe“ - um diesen traditionellen Begriff zu verwenden - und der Menschlichkeit, die uns trotz aller Herausforderungen unserer Zeit Hoffnung schenken.

Hoffnungsgeschichten

Wir (der Vorstand, die hauptamtlichen Seelsorger*innen und Priester unserer Pfarre) wollen

daher solche Hoffnungsgeschichten sammeln, damit wir sie als Zeichen der Zeit den großen Herausforderungen gegenüberstellen können. Diese Geschichten wollen Hoffnung schenken. Auch sie sind Zeichen unserer Zeit, die wir im Licht des Evangeliums betrachten. Diese Hoffnungsgeschichten können kurze Zweizeiler oder eine ganze Geschichte sein. Es kann ein Bild oder auch ein Foto sein, das den Inhalt zum Ausdruck bringt. Wer möchte kann auch ein Video aufnehmen mit seiner/ihrer Hoffnungsgeschichte. Ich möchte Euch auf jeden Fall ermutigen, diese Geschichten zu teilen. Es sind im Letzten Glaubensgeschichten, auch wenn Gott explizit darin gar nicht vorkommt (implizit sehr wohl). Wir werden diese Geschichten anonymisieren und dann in Absprache mit dem Verfasser auf der Homepage veröffentlichen. (Bitte um Verständnis, dass Texte und Bilder, die durch Copyright geschützt sind, aus rechtlichen Gründen nur mit schriftlicher Genehmigung veröffentlicht werden können.)

Zum Senden Eurer Hoffnungsgeschichte bitte ich Euch, diese email Adresse **hoffnung@muehlviertel-mitte.at** zu verwenden. In diesen Hoffnungsgeschichten wird dann unsere große Hoffnung auf Ewigkeit spürbar, wenn wir gemeinsam Ostern feiern. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Andreas Golatz
Pfarrer

Sterbefälle

Zu Gott heimgekehrt sind:

Josef Brandner, Seilerstätte, im 65. Lbj.
 Elisabeth Utenthaler, Frensdorf, im 96. Lbj.
 Rudolf Schicho, Seilerstätte, im 69. Lbj.
 Johannes Wegerer, Frensdorf, im 68. Lbj.
 P. Konrad Großhagauer, Schloss Haus, im 88. Lbj.
 Anton Schinagl, im 73. Lbj.
 Maria Krenn, zul. SH Freistadt, im 90. Lbj.
 Franz Bodingbauer, Schreinerweg, 89. im Lbj.
 Margarethe Pirklbauer, Steinpichl, im 75. Lbj.
 Hermine Schroll, Wolfsegg, im 91. Lbj.
 Christiana Fürst, Arnberg, im 89. Lbj.

Herr, schenke ihnen das ewige Leben!

Danke für 27 Jahre

...Mitarbeit im Team der Pfarrbrief-Verteiler*innen möchten wir Maria Hinterreiter aussprechen! Und herzlichen Dank an Brigitte Kriechbaumer und Monika Wolfinger, die diese Aufgabe nun übernehmen!

Heizung und Betriebskosten

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Zahlschein bei, wir bitten um Ihre Spende um damit einen Teil der Heizungs- und Betriebskosten für unsere pfarrlichen Gebäude zu decken. Derzeit wird intensiv an einer Modernisierung unserer Heizungsanlage gearbeitet, wesentliche Ziele sind die Ökologisierung und eine Senkung der Kosten.

Gottesdienst- und Kanzleizeiten

Kanzleizeiten

Di, Mi, Do: 8.30 - 11.00 Uhr
 Do auch 14.00 - 17.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste

Sonntag: 8.00 und 9.30 Uhr

Di 8.00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche
 Do 14.00 Uhr Gottesdienst in Schloss Haus

Telefon: 07236 / 2373

Email: pfarre.wartberg.aist@dioezese-linz.at



Caritas
Pflegerische Angehörige

Das Vergessen im Alltag betrifft die ganze Familie

Kursangebot der Caritas in Hagenberg

Sie bemerken an einem Familienmitglied, dass es im Alltag nicht mehr zurechtkommt. Die Person vergisst Namen, Vereinbarungen oder alltägliche Dinge. Vielleicht gibt es zudem unbegründete Schuldzuweisungen. Was tun, wenn das Verhalten der Person nicht mehr nachvollziehbar ist?

Beim zweiteiligen P.A.U.L.A. Kurs (Pflegerische Angehörige: Unterstützen – Lernen – Austauschen) vermittelt die zertifizierte Demenzexpertin Petra Pömer die Hintergründe zur Erkrankung, zeigt Kommuni-

kationsmöglichkeiten auf und gibt Anregungen für die jeweilige konkrete Situation. „Im Umgang mit Menschen mit Demenz geraten Betreuende immer wieder an ihre persönlichen Belastungsgrenzen. Ziel ist, dass durch das vermittelte Wissen **bei Betroffenen als auch bei Pflegenden der Stress reduziert** wird“, erklärt Caritas-Mitarbeiterin Désirée Safnauer von der Caritas-Servicestelle Pflegerische Angehörige in Hagenberg. Durch den Zeitabstand zwischen den einzelnen Treffen kann Gelerntes und Erfahrenes in der Praxis erprobt werden. Die

Kursgebühr beträgt 95 Euro; unter bestimmten Voraussetzungen kann diese Gebühr rückerstattet werden. Nähere Infos zu den Zuwendungen für Kosten für Pflegekurse auf www.pflegeinfo-ooe.at oder bei der telefonischen Erstberatung für pflegerische Angehörige: 0676 87 76 87 91.

Die Kurse finden an zwei Samstagen am 15. März und am 5. April von 9 bis 13 Uhr statt.

Information:
www.caritas-ooe.at/pang



März			
Di	4.	8.00	Gottesdienst für die im März Verstorbenen der letzten 10 J.
Mi.	5.	14.00	Aschermittwochliturgie, Schloss Haus
		19.00	Aschermittwochliturgie
So.	16.	Aktion Familienfasttag – Gottesdienste und Suppentag	
So.	23.	9.30	Kinderliturgie, Pfarrheim
		Vm.	EZA-Basar, Pfarrheim
		18.00	KulturRaumKirche
Sa.	29.	Treffen der Seelsorgeteams der Pfarre Mühlviertel-Mitte	

Erstkommunionvorbereitung

Versöhnungsfeiern

der Erstkommunionkinder: 25. März, 8.00 Uhr (Klasse 2c) und 10.00 Uhr (Klasse 2b) sowie 3. April, 8.00 Uhr (Klasse 2a)

Tauferneuerungsfeier: 9. Mai um 17.00 Uhr

Zu den Gottesdiensten für die Erstkommunionkinder ist auch die Pfarrgemeinde herzlich eingeladen!

Beichte und Aussprache

Versöhnungsfeier

Freitag, 21. März

19.00 Uhr in der Kirche
mit anschließender Beichtgelegenheit

Besinnungsmöglichkeit

Freitag, 4. April

14.00 bis 16.00 Uhr in der Kirche
mit schriftlichen Impulsen und
Aussprachemöglichkeit

Fastennachmittag

Montag, 24. März

14.30 Uhr im Pfarrheim

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich ein!

Wer eine Fahrgelegenheit braucht, bitte im Pfarrbüro (07236/2373) melden.

April

Di.	1.	8.00	Gottesdienst für die im April Verstorbenen der letzten 10 J.
Fr.	11.	11.00	Ostergottesdienst der VS
So.	13.	Vm.	Palmsonntags-Pfarrcafé, Pfarrheim
So.	27.	9.30	Fest der Hochzeitsjubiläen



Foto: Kindergarten

Ostern feiern in Wartberg

Palmsonntag, 13. April

8.00 Uhr Eucharistiefeier

9.00 Uhr Palmweihe, *Marktplatz*
anschl. Festgottesdienst, *Kirche*

Gründonnerstag, 17. April

14.00 Uhr Gottesdienst, *Schloss Haus*

19.00 Uhr Festliches Abendmahl

Karfreitag, 18. April

15.00 Uhr Kinderfeier

15.00 Uhr Karfreitagsandacht, *Schloss Haus*

19.00 Uhr Karfreitagsliturgie, *Kirche*

Karsamstag, 19. April

20.30 Uhr Osternacht/Auferstehungsfeier
mit dem Pfarrchor

Ostersonntag, 20. April

8.00 Uhr Festgottesdienst

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit dem Chor „pro musica“

14.00 Uhr Gottesdienst, *Schloss Haus*

Ostermontag, 21. April

9.00 Uhr Festgottesdienst

mit Kameradschaftsbund und Musikverein



Haussammlung

Am **Sonntag, 4. Mai** werden in den Gottesdiensten die Caritas-Haussammler*innen gesendet. Nach dem Pfarrgottesdienst laden wir alle Sammler*innen und alle Interessierten zum **Info-Café mit Millionenshow** ins Pfarrheim! Die Millionenshow moderiert Lisa Schaufler-Hartl, Regional-Koordinatorin für Urfahr-Umgebung bei der Caritas OÖ.

Mai			
Di.	3.	8.00	Gottesdienst für die im Mai Verstorbenen der letzten 10 J.
So.	18.	9.30	Kinderliturgie, Pfarrheim
		Vm.	EZA-Basar, Pfarrheim
		17.00	Jubiläumskonzert Chor „pro musica“, im Brucknerhaus
Fr.	23.	19.00	Sendungsfeier Firmlinge
Do.	29.	9.00	Christi Himmelfahrt 8.00 Gottesdienst 10.00 Erstkommunion

Juni			
Di.	3.	8.00	Gottesdienst für die im Juni Verstorbenen der letzten 10 J.
Sa.	7.	9.30	Firmung
So.	8.	8.00 / 9.30	Pfingsten Gottesdienste
Mo.	9.	9.00	Pfingstmontag Sportler- besinnungsgottesdienst
Im Juni erscheint der nächste Pfarrbrief!			

Ausblick

15. Juni 19.00 Uhr: KulturRaumKirche - Ensemble Sonare (Orgel, Trompete und Gesang)
29. Juni: Pfarrfest
6.-13. Juli Pfarrfahrt nach Portugal und Spanien

Seelsorgerin Bettina Groß-Madlmair (ganz links) zu Gast bei der Maiandacht der offenen Frauenrunde 2024. Foto: Frauenrunde

Muttertagsfeier für Seniorinnen

Montag, 12. Mai

14.30 Uhr im Pfarrheim

Wir laden alle Seniorinnen herzlich ein!

Wer eine Fahrgelegenheit braucht, bitte im Pfarrbüro melden.

Maiandachten

Wir laden ein zu folgenden Maiandachten:

So, 4.5. 19.00 Uhr Felsensteinerkreuz

Do, 8.5. 14.00 Uhr Schloss Haus

So, 11.5. 19.00 Uhr Kalvarienberg

So, 25.5. 19.00 Uhr Kapelle am Rastplatz (gestaltet von der Goldhauben- und Kopftuchgruppe)

Soll auch in Ihrer Ortschaft an einer Kapelle eine Maiandacht gefeiert werden, so bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Pfarrbüro. Wir helfen gerne bei der Durchführung und freuen uns auf ein vielfältiges Gebet an vielen Orten!

Maiandacht der offenen Frauenrunde

Die offene Frauenrunde lädt alle Frauen zur Maiandacht beim Felsensteiner Kreuz am Freitag, den 9. Mai ein. Treffpunkt ist beim Zeughaus der FF Wartberg um 16.00 Uhr. Gemeinsam wandern wir durch das Aisttal zum Felsensteiner Kreuz, wo wir um ca. 17.30 Uhr unsere Maiandacht feiern werden. Anschließend wandern wir wieder zurück nach Wartberg. Es besteht auch die Möglichkeit direkt mit dem Auto zu kommen.



Aus dem Pfarrleben

Weit gereist ist der **Nikolaus**, um die Kinder im „Nest“ in Limuru, Kenia am 6. Dezember zu besuchen. Lesen Sie mehr auf Seite 6



Unser **Pfarrchor** hat in bewährter Weise die Christmette musikalisch gestaltet! Wir freuen uns schon darauf, ihn bei der Auferstehungsfeier und bei der Firmung im Juni wieder singen zu hören. Foto: Bernhard Rudinger



Gut besucht war der **Räucherabend**. Weitere Angebote der Offenen Frauenrunde finden Sie auf Seite 9 und 11
Fotos: Frauenrunde

Unser **Pfarrgemeinderat** war von 17.-18. Jänner auf Klausur in Unterweißenbach. Mehr dazu auf Seite 5. Mit auf dem Foto sind auch Bernadette Hackl (3. von links) und Johannes Mairinger (ganz rechts) von der Gemeindeberatung. Foto: PGR



Bekanntheit über die Landesgrenzen hinaus haben die von Künstlerin Dorothee Golz gestalteten **Elemente in unserer Pfarrkirche** erlangt: Der Altar und die liturgischen Objekte wurden in dem Magazin „Stahlbau-Heute“, das in einer Auflage von 6.000 Stück im deutschsprachigen Raum erscheint, als **Beispiel für einen besonderem Umgang mit Stahl** hervorgehoben! Ein Exemplar des Magazins kann im Pfarrbüro angeschaut werden.

